

### Zusammenfassung:

Unter dem ungewissen Erwartungshorizont spätmoderner Gesellschaften treten verschiedene Vorstellungen kollektiver Identität in Konflikt. Jochen Kibel zeigt: Im Streit um das Neue Museum in Berlin und das Militärgeschichtliche Museum in Dresden artikulierten sich unterschiedliche Kollektivierungsdiskurse, in denen die Vergangenheit nach den Anforderungen der Gegenwart umgeformt wurde. Der retrospektive Blick gewährt damit immer auch die prospektive Hoffnung auf eine bessere Vergangenheit. Die dynamischen Verhältnisse der Gegenwart bringen schließlich eine Form reflexiver Identitätsbildung hervor, in der auch die Fähigkeit anhaltender Selbstkritik in der Vergangenheit ›wiedergefunden‹ wird. Die Vorstellung einer wandlungsfähigen Identität gewährleistet dann ein Gleichbleiben im Strom der Zeit, durch beständige Kurskorrekturen.

### Abstract:

Under the uncertain horizon of expectations of late-modern societies, different ideas of collective identity come into conflict. Jochen Kibel shows: In the dispute over the New Museum in Berlin and the Military History Museum in Dresden, different discourses of collectivisation were articulated in which the past was reshaped according to the demands of the present. The retrospective view thus always grants prospective hope for a better past. The dynamic conditions of the present eventually produce a form of reflexive identity formation in which the capacity for ongoing self-criticism is also 'rediscovered' in the past. The notion of a transformative identity then ensures consistency in the flow of time, through constant course corrections.